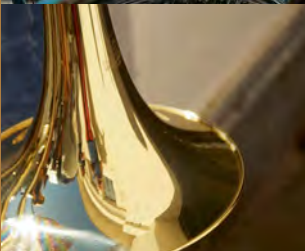


SPANNUNGEN-Künstler unterstützen Künstler
BERG · MENDELSSOHN · MONTALBETTI · PIAZZOLLA · SCHUBERT



Benefiz-
DVD



Produzent: Christoph Schmitz
Aufnahmeleiter, Schnitt und Mastering: Stephan Schmidt
Toningenieur: Stefan Heinen

Fotos: © Spannungen Festival (alle Fotos, bis auf die Künstlerfotos)

Felix Broede (I. Faust) | Maike Helbig (S. Kam)
Giorgia Bertazzi (K. Dörken, A. Weithaas, F. Donderer, C. Tetzlaff,
T. Tetzlaff, L. Vogt, S. Christian, A. Reszniak)
Irene Zandel (B. Buntrock) | Kaupo Kikkas (T. Ridout)
Marco Borggreve (J. Steckel, M. Hornung) | Michael Henne (A. Vorontsov)
Alexandra Vosding (E. Kufferath)

ALBAN BERG (1885-1935)

1 Adagio für Klarinette, Violine und Klavier (1935) 13:50

25. Juni 2019, RWE-Wasserkraftwerk Heimbach
Isabelle Faust Violine · Sharon Kam Klarinette · Kiveli Dörken Klavier

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1808-1847)

2 Streichquintett B-Dur, op. 87 (1845) 29:42

17. Juni 2018, RWE-Wasserkraftwerk Heimbach
Antje Weithaas Violine · Florian Donderer Violine · Barbara Buntrock Viola
Timothy Ridout Viola · Julian Steckel Violoncello

ÉRIC MONTALBETTI (*1968)

3 Duo pour violon et piano (Uraufführung) 19:45

Lied des Dankes für das Leben in Freundschaft à Christian Tetzlaff & Lars Vogt
28. Juni 2019, RWE-Wasserkraftwerk Heimbach
Christian Tetzlaff Violine · Alexander Vorontsov Klavier

ASTOR PIAZZOLLA (1921-1992)

4 Le Grand Tango, für Violoncello und Klavier (1982) 12:12

29. Juni 2019, RWE-Wasserkraftwerk Heimbach
Tanja Tetzlaff Violoncello · Lars Vogt Klavier

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

5 Streichquartett d-Moll D 810 *Der Tod und das Mädchen* (1824) 47:31

25. Juni 2019, RWE-Wasserkraftwerk Heimbach
Sarah Christian Violine · Anna Reszniak Violine
Elisabeth Kufferath Viola · Maximilian Hornung Violoncello

Gesamtlaufzeit 123:00

SPANNUNGEN Künstler spielen für Künstler

Liebe Spannungen-Freunde,

Was Sie jetzt in Händen halten, ist eine sehr spezielle und exklusive DVD von besonderer Bedeutung.

Neben unserem Wunsch, Ihnen auch in dieser „konzertlosen“ Zeit hiermit Spannungen-Atmosphäre zu vermitteln, möchten wir damit und mit Ihrer Unterstützung denjenigen Künstlern helfen, die durch die Pandemie in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen sind. Seit vielen Monaten keine Auftritte, kein Verdienst. Einige von unseren Künstlern haben feste Anstellungen, aber ein großer Teil, vor allem aus der jüngeren Generation, steht vor dem Nichts. Ihre Träume von einem Solistenleben rücken in weite Ferne, die Perspektive ist grausam schmal. Die staatlichen Hilfen lassen auf sich warten.

Der Arbeitskreis und der Kunstförderverein Kreis Düren e.V. haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit Hilfe des Reinerlöses aus dem Verkauf der DVD diese Künstler zu unterstützen und Ihnen unter die Arme zu greifen.

Es ist das erste Mal, dass wir aus dem reichen Repertoireschatz unseres Videoarchivs – und mit tatkräftiger Hilfe der ausführenden Künstler – fünf Werke ausgesucht haben, die wir Ihnen hier – sozusagen im Live Modus – präsentieren. Mit Werken aus den Programmen SPANNUNGEN 2018 und 2019 und mit Künstlern, die Sie als Konzertbesucher des Spannungen-Festes alle kennen, und denen wir hiermit auch herzlich für ihre Mitarbeit danken.

Das Zustandekommen dieser DVD verdanken wir an erster Stelle unserem Arbeitskreis-Mitglied Andreas von Imhoff und dem Ihnen von den Konzertabenden wohl bekannten

leidenschaftlichen Konzertfilmer Christoph Trestler (Kamera und Schnitt) und George Speckert (Post Production). Die DVD steht exklusiv ausschließlich Mitgliedern des Kunstfördervereins Düren und den Freunden des Kammermusikfestes „Spannungen, Musik im RWE – Kraftwerk Heimbach“ zur

Für die Finanzierung bedanken wir uns bei unseren Hauptsponsoren RWE Power AG und Westenergie AG sowie unserem Medienpartner Deutschlandfunk.

Die Arbeit der Mitglieder des Arbeitskreises erfolgte wie immer ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis.

Wir arbeiten daran, dass „Spannungen 2021“, unter welchen Umständen auch immer, stattfinden kann, um unsere gemeinsamen Musikerlebnisse in dem Wasserkraftwerk nach einem erzwungenen Ruhejahr wieder aufzuwecken.

Liebe Spannungen-Freunde. Wir rechnen nun fest mit Ihrer Unterstützung für unsere Künstler. Bitte verschenken Sie möglichst viele Exemplare dieser DVD an Freunde, Verwandte, Geschäftsfreunde und ggf. auch Nachbarn und – bleiben Sie gesund!

Für den Arbeitskreis Spannungen im Kunstförderverein Kreis Düren e.V.

Dr. Hans-Joachim Güttler



Isabelle Faust
Violine



Sharon Kam
Klarinette



Kiveli Dörken
Klavier



Antje Weithaas
Violine



Christian Tetzlaff
Violine



Alexander Vorontsov
Klavier



Tanja Tetzlaff
Violoncello



Lars Vogt
Klavier



Florian Donderer
Violine



Barbara Buntrock
Viola



Timothy Ridout
Viola



Julian Steckel
Violoncello



Sarah Christian
Violine



Anna Reszniak
Violine



Elisabeth Kufferath
Viola



Maximilian Hornung
Violoncello

ALBAN BERG

Adagio für Violine, Klarinette und Klavier

Bearbeitungen eigener Werke spielen für viele Komponisten eine Rolle. Nicht selten wurde die Musik dabei an ein spezielles Ensemble angepasst oder praktikabel reduziert. So machte es auch Alban Berg mit dem Mittelsatz aus dem Kammerkonzert für Klavier, Geige und 13 Bläser, den er in seinem Sterbejahr 1935 als Trio für Geige, Klarinette und Klavier einrichtete. Das 1923 bis 1925 entstandene Kammerkonzert war seine letzte frei-atonale Komposition vor der Hinwendung zur Zwölftontechnik. Gewidmet ist es seinem Lehrer Arnold Schönberg zu dessen 50. Geburtstag. Bezeichnenderweise basieren die drei Grundthemen des Kammerkonzerts auf den in der Notenschrift möglichen Buchstaben-Kombinationen der Namen aller drei Hauptvertreter der „Zweiten Wiener Schule“: ADSCHBEG für Arnold Schönberg, AEBE für Anton von Webern und ABABEG für Alban Berg. Die Hommage an die Dreiheit spiegelt sich auch in anderen Details: So besitzt das Kammerkonzert drei Sätze mit drei Instrumentengruppen (Tasten-, Streich- und Blasinstrumente); das gespielte Arrangement des Mittelsatz für drei Instrumente schließt sich daran an. Dieses Adagio steht zudem in dreiteiliger Liedform (ABA): Die Musik ist um eine zentrale Mittelachse angelegt, nach der die Motive rückwärts erklingen „teils in freier Gestaltung des rückläufigen Themenmaterials, teils im genauen Spiegelbild“, erklärt Berg. Ein ausgeklügeltes Konzept. *Matthias Corvin*

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Streichquintett B-Dur op. 87

Felix Mendelssohn Bartholdy verbrachte einige Sommerurlaube mit Vorliebe im Taunus und zwar im idyllischen Bad Soden. Hier entstanden 1844 sein bekanntes Violinkonzert und sein zweites Streichquintett in B-Dur. Beide Werke sind dem Einfluss und der Meisterschaft

des Leipziger Konzertmeisters Ferdinand David zu verdanken, mit dem Mendelssohn eine enge Freundschaft verband. David äußerte verständlicherweise den Wunsch, dass auch das Quintett im „stilo moltissimo concertissimo“ glänzen sollte. Auch wenn sich die Themen der zwei ersten Sätze beider Werke ähneln und auch wenn das Quintett von dem gleichen Elan durchdrungen ist wie das Violinkonzert, drängen sich im Quintett doch etliche Molltrübungen und eine ungewöhnliche innere Unruhe in den Vordergrund.

Das eröffnende ‚Allegro vivace‘ gibt dem Geiger über flackernden Tremoli der Begleitstimmen viel Raum für solistische Höhenflüge, die freilich von düsteren Moll-Triolen früh überschattet werden. Der ganze Satz entwickelt sich zu einem Ringen zwischen Licht und Schatten, auch wenn er letztlich zu einem strahlenden Höhepunkt geführt wird. Doch im folgenden Satz schlägt Mendelssohn wieder dunkle Molltöne an und selbst diesem ‚Scherzo‘ fehlt jene elfenhafte Schwerelosigkeit, wie wir sie von Mendelssohn gewohnt sind. Die Bezeichnung ‚Andante scherzando‘ ist mit Vorsicht zu betrachten. Es handelt sich eher um ein wehmütiges Intermezzo, um ein „rhythmisch pikantes Gebilde, das von Akzentrückungen und Pizzicati reichlich Gebrauch macht“, wie der Biograf Eric Werner bemerkt.

Und im ‚Adagio‘ taucht Mendelssohn vollends in die abgeklärte, introvertierte Welt der späteren Beethoven-Quartette ein. Ein ergreifender Satz mit der Kraft eines Trauerzugs, von dem sich offensichtlich Brahms für sein zweites Streichquintett op. 111 inspirieren ließ. Dass der Finalsatz demgegenüber abfällt, spürte Mendelssohn selbst. Er plante, den Satz zu überarbeiten, woran ihn freilich sein früher und plötzlicher Tod hinderte. *Pedro Obiera*

ÉRIC MONTALBETTI

Duo pour Violon et piano (Uraufführung)

Lied des Dankes für das Leben in Freundschaft à Christian Tetzlaff & Lars Vogt

Obwohl Eric Montalbetti bereits im Alter von elf Jahren zu komponieren begann, später u.a. bei Pierre Boulez am Pariser IRCAM Kompositionsunterricht aus berufener Hand

genoss und neben seinen anderen Tätigkeiten als Dirigent und Pianist ständig eifrig komponierte, war der mittlerweile 50-jährige Musiker bis 2015 als Komponist völlig unbekannt. Bis dahin behandelte er seine Kompositionen wie Einträge in ein intimes „Tagebuch“, das man nur ungern Fremden öffnet. Mittlerweile freut er sich über die rege und positive Resonanz auf sein Outing als Komponist. Allein in diesem Jahr stehen vier Uraufführungen bevor, darunter das Duo *Lied des Dankes*.

Angesichts des sehr persönlichen Umgangs mit seinen Arbeiten verwundert es nicht, dass Stücke für Soloinstrumente eine große Rolle in seinem Schaffen spielen, auch wenn er als langjähriger Leiter des Orchestre Philharmonique de Radio France reiche Erfahrungen mit großbesetzten Werken sammeln konnte. *Pedro Obiera*

ASTOR PIAZZOLLA

Le Grand Tango, für Violoncello und Klavier

Der Name Astor Piazzolla ist eng mit dem argentinischen Tango verbunden, speziell mit dem für den Konzertsaal kreierten „Tango nuevo“. Wie sein brasilianischer Kollege Heitor Villa-Lobos suchte auch Piazzolla nach einer musikalischen Identität, die er im Tanz seines Landes fand, die er aber qualitativ und stilistisch dem Niveau der europäischen Musik seiner Zeit angleichen wollte. Seine Studienzeit gipfelte in der Begegnung mit der legendären Nadia Boulanger in Paris im Jahre 1954, dem Jahr, in dem der Begriff des „Tango nuevo“ geprägt wurde.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Eltern Piazzollas wegen der schlechten Wirtschaftslage aus Argentinien nach New York auswanderten, als der kleine Astor vier Jahre alt war. Mit 16 kehrte er nach Buenos Aires zurück, verbrachte also entscheidende Entwicklungsjahre in Nord-Amerika, wo ihn die Begegnung mit dem Jazz und der europäischen Klassik früh prägte. Wie stark ihn dabei auch die deutsche Romantik beeinflusste, zeigt sich an dem zehnmütigen *Grand Tango*, den er 1982 für den Cellisten Mstislaw Rostropowitsch

schrieb. Es handelt sich um ein dreiteiliges, formal klar abgegrenztes Charakterstück mit rhythmisch prägnanten Eckteilen und einem melodisch weit ausladenden Mittelteil. „Tempo di Tango“ ist der erste Abschnitt überschrieben, „libero e cantabile“ (frei und gesangvoll) stellt sich Piazzolla den Mittelteil vor und den Abschluss bildet ein hoch virtuos, mit Doppelgriffen, Glissandi und anderen kniffligen Spieltechniken gespicktes Finale mit der Vortragsbezeichnung „giocoso“ (humorvoll). *Pedro Obiera*

FRANZ SCHUBERT

Streichquartett d-Moll D 810 *Der Tod und das Mädchen*

1824 begann Franz Schubert nach Jahren der Krise mit neuen Kompositionen, darunter zwei Streichquartetten in a-Moll D 804 und d-Moll D 810. Beide Werke entstanden für den Wiener Geiger Ignaz Schuppanzigh und dessen Streichquartett. Mit dieser Musik präsentiert sich Schubert künstlerisch gewandelt. Das zweite Quartett mit dem späteren Beinamen *Der Tod und das Mädchen* wurde zu Schuberts Lebzeiten allerdings nie öffentlich gespielt – lediglich im privaten Kreis. Erst posthum erfolgte 1833 die Uraufführung in Berlin. Die zum Frühwerk nochmals verfeinerte Harmonik und Ausarbeitung sind bemerkenswert. Bereits der Kopfsatz ist auf einen „Schlüsselakkord“ bezogen, den schmerzerfüllten verminderten Septakkord. Zudem basiert das gesamte Werk als „poetische Idee“ auf dem Thema Tod, erklärt der Musikwissenschaftler Hans-Joachim Hinrichsen. Neben einer alle Sätze durchziehenden „Todesrhythmik“ wird dieser Charakter durch ein Zitat aus Schuberts Lied *Der Tod und das Mädchen* D 531 (1817) konkretisiert: Die Melodie bildet den Ausgangspunkt der Variationen im zweiten Satz. Außerdem gibt es noch zwei versteckte Zitate: So sind in der Coda des ersten Satzes die Duettverse „Mich fassen die bleichen Gestalten der Nacht“ aus Schuberts Oper *Fierabras* D 796 (1823) eingearbeitet. Einen freien Anklang an die Goethe-Ballade *Erkönig* bietet zudem das Finale. Eine Passage erinnert an Erkönigs flüsternde Worte „Du liebes Kind, komm geh mit mir“. *Matthias Corvin*

Sie können die DVD zum Preis von 20 Euro hier bestellen:

Bestellung online: tickets@spannungen.de

Bestellung per Post:

Kunsthörderverein Kreis Düren e.V., Postfach 10 11 45, 52311 Düren

Bestellung per Fax: +49 (0) 2421 97 16 83

Nach Erhalt Ihrer Bestellung verschicken wir die Ware mit der Rechnung,
die alle weiteren Details erhält.

© 2018 & 2019 Deutschlandfunk (Livemitschnitte Ton)

© 2018 & 2019 Christoph Trestler (Videoaufnahmen)

© 2021 Post Production George Speckert, Hannover

© 2021 This compilation by Kunstförderverein Kreis Düren, e.V.

KFV 2021-DVD | KEINE KOMMERZIELLE HANDELSWARE!!

All rights reserved | LC 15080 | STEREO | GEMA | HD & DDD

Made in Germany | Design: www.BABELgum.de

www.rwe.com | www.westenergie.com

www.deutschlandradio.de | www.kunstfoerderverein-dn.de | www.spannungen.de